Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1892

24.7.1892 (No. 202)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Juli.

№ 202. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1892.

Für die Monate August und September werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung" in der Expedition dss. Blts. sowie von allen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 18. d. M. gnädigst geruht, den Referendär Wolfgang von Preen zum Sekretär bei dem Oberschulrathe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 18. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Verwalter August Goos bei dem Landesgefängniß und der Weiberstrafanstalt Bruchsal unter Verleihung des Charakters als Rechnungsrath eine etatmäßige Revisorstelle beim Oberschulrath und

dem Revisor Josef Müller bei dem Oberschulrath eine etatmäßige Revisorstelle bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 20. l. M. gnädigst geruht, den Referendär Dr. Ernst Kärcher zum Amtsrichter in Donaueschingen zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. Juli.

Der Pariser Gemeinderath hat die Gehaltserhöhung für die städtische Polizei bewilligt, die Vermehrung ihres Effektivbestandes aber abgelehnt. Wie vorgestern gemeldet, besteht zwischen dem Gemeinderath und der Regierung in Bezug auf die Polizei ein Konflikt. Die Kosten der Gehaltserhöhung und der gleichzeitig beabsichtigten Vermehrung der Pariser Polizei sind zur Hälfte vom Staat, zur anderen Hälfte von der Stadt zu tragen, der Gemeinderath lehnte es aber ab, die auf seinen Theil entfallenden Kosten jetzt zu bestreiten, und will die ganze Angelegenheit bis zur Berathung über das städtische Budget im Oktober vertagen. Die Regierung ließ darauf hin ankündigen, sie werde am nächsten Montag von amtswegen einen entsprechenden Posten in den städtischen Haushaltsplan einstellen. Auf diese Drohung hin hat der Gemeinderath doch wenigstens in dem einen Punkte, was die Gehaltserhöhung der Polizei betrifft, nachgegeben. Es wird nun darauf ankommen, ob die Regierung sich mit diesem Entgegenkommen der Stadtverwaltung begnügt, oder ob sie den Gemeinderath zwingen wird, auch die Vermehrung der Polizei unverzüglich vorzunehmen. Die letzten Dynamitanschläge haben den Beweis dafür erbracht, daß eine Verstärkung der Pariser Polizei nothwendig ist, und der Pariser Gemeinderath schädigt mit seinem Widerstande gegen diese Maßregel unzweifelhaft die Interessen der Stadt, in deren Förderung doch seine Aufgabe liegt.

Die Parlamentswahlen in England sind so gut wie beendigt, da über den Ausfall der zwei noch rückständigen Wahlen in Orkney und Shetland und in Tipperary angeblich kein Zweifel besteht. Man hält es für sicher, daß das irische Städtchen sich einen Nationalisten erküren und die schottischen Inseln Gladstone treu bleiben werden. Läßt man dieses gelten, so ist das Gesammtergebniß der Wahlen folgendes. Es sind gewählt: Konservative 268, liberale Unionisten 46, zusammen 314; Gladstoneaner 271, Arbeiterabgeordnete 4, Antiparnelliten 72, Parnelliten 9, zusammen 356, Summa 670. Die Mehrheit der oppositionellen Parteien beträgt mithin 42 Stimmen. Das ist nicht viel, aber eine solche Mehrheit müßte doch immerhin als genügend betrachtet werden, wenn sie nur fest zusammenhält. Die Sache von diesem Standpunkte betrachtet, hat Gladstone ganz recht, wenn er an einem der letzten Tage in einer öffentlichen Ansprache bemerkte, daß er durch seine „nicht sehr große" Mehrheit im Unterhause keineswegs entmuthigt sei. Dieselbe werde zwischen 40 bis 50 Stimmen betragen. Er habe in 25 Parlamenten gesessen, und in fünf habe er die Liberalen im Amte gesehen, welche mit noch kleineren Mehrheiten gute Dienste dem Lande geleistet hätten. Der Parteichef übersieht dabei nur, daß eine kleine festgefügte Mehrheit noch immer zuverlässiger ist als eine Mehrheit von 40 bis 50 Stimmen, die aus so disparaten Elementen besteht wie die jetzige. Gladstone scheint allerdings auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ein Abfall einzelner Abgeordneten vom Gros der Partei ebenso bei den liberalen Unionisten wie bei der Opposition stattfinden kann. Er sagte in seiner Rede weiter: Die liberalen Unionisten hätten behauptet, daß sie gegen die Liberalen stimmen müßten, um eine Regierung im Amte zu erhalten, welche gegen Homerule sei. „Werden nun die liberalen Unionisten fortfahren, ihre Stimmen den Tories zu geben?" Daß viele liberale Unionisten nicht nach innerer Neigung, sondern nur unter dem Zwange der Nothwendigkeit, die Verwirklichung von Gladstone's Homerule-Plan zu verhüten, mit den Tories zusammengehen, ist unzweifelhaft richtig. Sie sind ihrem Wesen nach eben Liberale und mögen es als eine Verläugnung der Traditionen empfinden, daß sie eine konservative Regierung gegen Liberale unterstützen müssen. Aber sie handeln doch gerade nur deßhalb so, weil sie überzeugt sind, daß die Ausführung des Gladstone'schen Homerule-Gedankens die Reichsinteressen schädigen würde, und es ist kaum anzunehmen, daß sie, die Wichtigkeit dieses Kardinalpunktes der gegenwärtigen inneren Politik Englands geringer als vor den Wahlen schätzend, zu einem Siege der Gladstone'schen Tendenzen die Hand reichen würden.

Zu dem gestern von den „Times" so bitter beklagten Bruch zwischen dem Sultan von **Marokko** und der englischen Regierung ist es noch nicht gekommen; der Sultan macht vielmehr Miene, einzulenken. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tanger: „Der Großvezier und andere Minister des Sultans treffen demnächst hier ein, um die Verhandlungen mit dem englischen Gesandten über den Handelsvertrag wieder aufzunehmen." Englische Blätter veröffentlichen weitere Einzelheiten über die Vorgänge in Marokko während der Verhandlungen des englischen Gesandten Smith mit dem Sultan. Darnach theilte Smith, als am 6. Juli eine tumultuarische Bewegung gegen die englische Gesandtschaft ausgebrochen war, dem Sultan mit, daß, falls etwa Mitglieder der Gesandtschaft angegriffen oder ermordet würden, binnen Monatsfrist eine neue Gesandtschaft in Fez eintreffen werde, daß es sich dann aber darum handeln würde, ob es fortan überhaupt noch einen Sultan geben soll. Nachdem hierauf der Wortlaut des Vertrages festgestellt war, sandte der Sultan dem Gesandten eine von ihm unterzeichnete Abschrift. Smith bemerkte indessen, daß in der Abschrift die hauptsächlichsten Artikel der Vereinbarung fortgelassen waren. Er zerriß deshalb das Schriftstück. Ferner hat der Sultan dem Gesandten 30 000 Pfr. geboten, der Gesandte diese jedoch zurückgewiesen. Endlich hat der Sultan die Abreise der Gesandtschaft zu verhindern gesucht und die der letzteren gehörenden Pferde fortnehmen lassen. Als darauf ein englischer Offizier sich anschickte, nach Tanger abzugehen, um eine bewaffnete Eskorte aus Gibraltar herbeizurufen, wurden die Pferde zurückgegeben. Der Sultan scheint nach alledem eine sehr starke Abneigung gegen den Handelsvertrag mit England zu haben und es ist, wenn jetzt die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Aussicht gestellt wird, noch keineswegs außer Frage gestellt, ob die Verständigung wirklich herbeigeführt wird. Freilich wird der englische Vertreter jetzt wohl energisch auftreten und sich auf lange Unterhandlungen nicht mehr einlassen. Bekanntlich werfen die englischen Blätter den Franzosen vor, daß diese es seien, die den Sultan zu seinem Widerstand gegen die englischen Vorschläge ermuntern, und die „Times" meldeten gestern, der französische Gesandte in Tanger treffe Vorbereitungen, im September zu Verhandlungen über einen französisch-marokkanischen Handelsvertrag nach Fez zu kommen. Von französischer Seite wird dies heute in Abrede gestellt. Es liegt ein Pariser Telegramm vor, dem zufolge der französische Gesandte in Tanger, d'Aubigny, sich erst im Oktober oder November nach Fez begeben wird und auch dann nur, um dem Sultan einen Höflichkeitsbesuch abzustatten; von irgend welchem Vertrage sei nicht die Rede. Mit dieser Versicherung wird man freilich das Mißtrauen der Engländer schwerlich ganz beschwichtigen.

Deutschland.

* Berlin, 22. Juli. Die telegraphischen Nachrichten über die Nordlandsreise Seiner Majestät des Kaisers werden durch folgende briefliche Mittheilungen ergänzt: Am 8. Juli um 11 Uhr ging der „Kaiseradler" vor Stockmarksnaes, auf dem nördlichen Theil der Insel Hadselö vor Anker. Seine Majestät begab sich mit Gefolge und einem Theil der Offiziere an Land. Um ½1 Uhr etwa wurde Melbo, der südwestlichste Punkt der Insel, erreicht. Etwa 6 Uhr Abends fuhr der „Kaiseradler" den Lofoten entlang in südwestlicher Richtung bis Ureflak auf Westvaagö, wo Abends 8 Uhr Anker geworfen wurde. Schon am Abend des 8. war das Wetter trübe geworden und bei Ankunft in Ureflak regnete es stark, auch die Nacht durch und am Morgen des 9. regnete es noch. Um 11 Uhr wurde die Fahrt nach Bodö angetreten. Der Kaiser begab sich Morgens an Bord des „Siegfried", den er einige Manöver ausführen ließ. Mittags traf der „Kaiseradler" auf das Torpedoboot, das, von Drontheim kommend, Courier an Bord hatte. Am Sonntag, dem 10. Juli, hatte sich das Wetter aufgeklärt. ½10 Uhr war Gottesdienst. Dann wurde auf einem norwegischen Dampfer ein Ausflug nach Saltenström gemacht. Um 11 Uhr Abends lichtete der „Kaiseradler" die Anker zur Weiterfahrt nach Tromsö. Das Wetter klärte sich in der Nacht auf. Am 11. Juli um 4 Uhr Nachmittags wurde Tromsö erreicht. Das Wetter war trocken, der Himmel leicht umwölkt, die Luft sehr kalt. Der Kaiser unternahm mit Graf Eulenburg einen Spaziergang an Land, um die Aussicht von den Tromsö umgebenden Höhen zu genießen. Den nächsten Tag, 12. Juli, blieb der „Kaiseradler" bis Mittags vor Tromsö. Mittags fuhr der „Kaiseradler" nach Karlsö, einer kleinen Insel mit einem eine prachtvolle Rundsicht gewährenden Berge, welcher um ½6 Uhr bestiegen wurde. Die ziemlich steile Höhe wurde kurz nach 6 Uhr erreicht. Am 13. Juli, Morgens 5 Uhr, erfolgte die Abfahrt nach Andamen, einer kleinen Insel, lediglich aus einem felsigen, mit Moos und ganz niedrigen, am Boden sich hinrankenden Zwergbirken bewachsenen Berge mit sehr scharfem Grat bestehend. Am 14. Juli fuhr der „Kaiseradler" von Andamen nach Skaarö, wo er vor Anker ging.

— Die verflossene Reichstagssession hat mehrere größere Bundesrathsvorlagen hinterlassen, ohne daß darüber auch nur eine erste Berathung stattgefunden hätte, ein in der parlamentarischen Geschichte seltenes Ereigniß. Es befanden sich darunter die Gesetzentwürfe über den Verrath militärischer Geheimnisse, über den Checkverkehr, über Bekämpfung der Trunksucht, über Maßregeln gegen die Unsittlichkeit. Die „Nationalliberale Korrespondenz" ist der Ansicht, daß diese Gesetzentwürfe dem Reichstag in der nächsten Session auf's neue zugehen werden; insbesondere lege die Militärverwaltung auf die erstgenannte Vorlage großen Werth. Auch der in der vorigen Session noch zurückgehaltene Gesetzentwurf über Einführung einer Einheitszeit sei bestimmt zu erwarten. Eine förmliche Beschlußfassung über die Wiedereinbringung der bezeichneten Vorlagen ist übrigens schwerlich schon erfolgt.

— Heute Vormittag hielt der Centralausschuß der Reichsbank seine Monatssitzung im Reichsbankgebäude. Aus dem Vortrage des Vorsitzenden, Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Dr. Koch, ist hervorzuheben, daß die Anlagen, wie gewöhnlich im Juli, stetig gefallen sind, indessen noch immer die der Jahre 1887 bis 1890 nicht unerheblich übersteigen, während der Metallvorrath von 988 Millionen ungefähr dem von 1888 gleichkommt, aber höher ist als in den Jahren 1891, 90, 89 und 87. Das Gold hat sich seit Anfang dieses Jahres um etwa 40 Millionen vermehrt; nur im Jahre 1888 war der Goldvorrath größer. Trotz ungünstiger Wechselkurse kommt Gold aus Amerika herein. Die Geldflüssigkeit dauert fort. Die Privatgelder (Giro-Guthaben) sind in den letzten Tagen um mehr als 35 Millionen gestiegen. Der Bestand an fremden Geldern überhaupt ist wesentlich höher als in den letzten fünf Jahren. Die Banknoten sind mit 30 Millionen überdeckt. In den letzten Tagen hat die Ueberdeckung noch erhebliche Fortschritte gemacht. Eine Zinsfußänderung eintreten zu lassen liegt kein Grund vor.

— Vom Internationalen Binnenschifffahrts-Kongresse in Paris wird berichtet, daß die Mitglieder des Kongresses heute bei dem französischen Minister der öffentlichen Arbeiten zum Frühstück geladen waren. Die Ehrenplätze an der Tafel waren dem Geheimrath Schultz aus dem preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, dem österreichischen Reichsrathsabgeordneten Ruß, dem Direktor des Instituts für Verkehrswege in Rußland, Ghercewanoff, und dem Sekretär des Board of Trade in London, Boyle, zugewiesen. Nach dem Frühstück fand wiederum eine Sitzung des Kongresses statt.

— Von weiteren Gutachten über den Gedanken einer Weltausstellung in Berlin berichten Telegramme aus Braunschweig und Hamburg. Die Nachricht aus Braunschweig lautet: Im Auftrage der Regierung versandte die Handelskammer eine Anfrage an 250 Gewerbetreibende und Industrielle des Herzogthums. Von diesen 250 hat etwa die Hälfte geantwortet. 115 begünstigen den Plan der Ausstellung (darunter sind 75, die ihre Betheiligung an der Ausstellung in Aussicht stellen), 13 behalten sich ihre Entscheidung vor. Aus Hamburg liegt eine Meldung der dortigen „Börsenhalle" vor, der zufolge die Handelskammer in einem den Hamburger Behörden erstatteten Gutachten mit großer Wärme für die Berliner Weltausstellung im Jahre 1897 oder 1896 plaidirt. Die Hamburgische Großindustrie werde sich fast ausnahmslos an einer solchen Ausstellung betheiligen.

— Nach einer telegraphischen Mittheilung aus Lissabon richtete der deutsche Gesandte am 12. Juli eine

zweite Note an die portugiesische Regierung. In dieser Note weist er darauf hin, daß vertragsmäßig zugestandene Rechte der deutschen Gläubiger Portugals in willkürlicher Weise geschädigt worden sind, und erhebt besonders dagegen Einspruch, daß die deutschen Inhaber portugiesischer Staatspapiere erheblich ungünstiger behandelt werden als die portugiesischen Inhaber der inneren Schuld. Der deutsche Gesandte weist die Behauptung des portugiesischen Ministers, die Regierung hätte vor der Zwangslage gestanden, alles oder nichts zu bezahlen, zurück und hebt hervor, daß die deutschen Vertreter zu weitgehenden Zugeständnissen bereit gewesen wären.

— Auch von Seiten der deutschen Behörden werden die entsprechenden Vorbereitungsmaßregeln gegen eine Einschleppung der Cholera aus Rußland getroffen. Der Regierungspräsident in Oppeln (Oberschlesien) hat in einer Zirkularverfügung die Landräthe der oberschlesischen Grenzkreise angewiesen, im Bedarfsfalle die geplante sanitätspolizeiliche Untersuchung der aus Rußland ankommenden Reisenden vornehmen zu lassen. Die Untersuchung findet in den Orten Pleß, Myslowitz, Schoppinitz, Lublinitz, Ratibor und Kreuzburg statt. Ferner soll erwogen werden, ob anderweitige Maßnahmen bezüglich des Grenzverkehrs bei Prozessionen und beim Einkauf von Nahrungsmitteln erforderlich seien. Die Landräthe werden aufgefordert, über die vorstehenden Maßregeln nach Rücksprache mit den Kreisphysikern alsbald zu berichten. Auch die Eisenbahnverwaltung ist um ihre Mitwirkung bei diesen Maßnahmen, soweit sie ihr Ressort betreffen, ersucht worden.

— In der Fahrt der deutschen Kreuzerkorvette „Arkona", die um Südamerika herum zum Kreuzergeschwader nach Ostasien fahren sollte, ist eine Aenderung gegen die ursprünglichen Bestimmungen eingetreten. Als das Schiff am 4. Mai Wilhelmshaven verlassen hatte, wurde in dem amtlichen Verzeichniß der Schiffsbewegungen angekündigt, die „Arkona" würde über die Kap Verdischen Inseln, Rio de Janeiro, Buenos-Ayres und Punta Arenas (Magellanstraße) nach Valparaiso gehen, wo sie am 3. Juni eintreffen sollte. Nunmehr aber ist die Korvette seit dem 9. Juni in La Guayra, der Hafenstadt von Caracas (Hauptstadt von Venezuela), und die Zeit der Abfahrt von dort ist noch nicht bestimmt; La Guayra bleibt Poststation für das Schiff, welches somit gleichsam vorläufig an der Nordküste Südamerika's stationirt ist. In einer Korrespondenz aus Wilhelmshaven wird dazu bemerkt:

Eine Erklärung für diese neuere Anordnung läßt sich unschwer finden. In Venezuela herrschten in letzter Zeit tiefgehende Unruhen mit inneren Kämpfen, deutsche Interessen sind aber in jenem Lande stark vertreten. Von den etwa 30 000 Europäern, welche in dem Lande leben, bilden die Deutschen hinter den Spaniern die zweitgrößte Zahl. An dem Werthe der Ausfuhr von Landesprodukten in Höhe von 65 Millionen nimmt Deutschland mit etwa 22 Millionen Mark theil und steht dabei an erster Stelle; an der Einfuhr im Werthe von 60 Millionen betheiligt sich das Deutsche Reich mit 10 Millionen und steht unter den betreffenden Staaten an dritter Stelle. La Guayra wird von zwei Hamburger Dampferlinien der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Gesellschaft berührt, nämlich der Linie Hamburg, St. Thomas-Savanilla (Colombia) und Hamburg-Cartagena (Colombia) mit einer Fahrt von 30 bis 32 Tagen. La Guayra ist zehn Kilometer von der Hauptstadt Caracas entfernt, aber mit dieser nicht einmal durch eine Eisenbahn verbunden; der Schutz der Deutschen durch ein Kriegsschiff ist jedoch ein ausreichender, da die meisten Deutschen in den Häfen wohnen und dort ihre Besitzthümer haben.

Weimar, 22. Juli. Den vom Großherzoglichen Hofmarschallamt ergangenen Mittheilungen zufolge werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin am 5. und 6. Oktober die Deputationen aus dem Großherzogthum empfangen, welche anläßlich des goldenen Ehejubiläums den Höchsten Herrschaften Glückwünsche darzubringen beabsichtigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Die Valutakommission des Herrenhauses wird heute nach Entgegennahme des Berichtes die Verhandlungen über die Valutavorlagen abschließen. Am Dienstag sollen die Valutavorlagen im Plenum des Herrenhauses auf die Tagesordnung gelangen. In derselben Sitzung erfolgen auch die Wahlen in die Delegationen. Sodann wird die offizielle Vertagung des Reichsrathes ausgesprochen werden.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der Untersuchungsrichter Athalin verhörte die beiden gestern verhafteten Anarchisten Dufournel und Parmeggiani. Einige Blätter verharren bei der Behauptung, es handle sich um eine anarchistische Verschwörung die den Zweck hatte, Rache wegen der Hinrichtung Ravachols zu nehmen. Die Polizeipräfektur stellt diese Behauptung bekanntlich in Abrede und versichert, die Verhafteten würden nicht wegen eines Dynamitanschlags, sondern als Fahnenflüchtige verfolgt. — Die Schwierigkeiten, die sich dem Abschlusse des französisch-schweizerischen Handelsvertrages entgegenstellten, sind dem Anscheine nach gehoben. Es wird berichtet, der französische Minister des Auswärtigen, Ribot, und die Schweizer Delegirten würden in einer morgen stattfindenden Konferenz die handelspolitischen Vereinbarungen unterzeichnen. Damit stimmt folgende Nachricht aus Bern überein: „Der Bundesrath hat, wie verlautet, in seiner heutigen Sitzung seine Abgeordneten Lardy und Cramer-Frey in Paris mit der Unterzeichnung des Handelsübereinkommens mit Frankreich telegraphisch beauftragt."

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Seine Majestät der König übergab heute Vormittag an das Jägercorps der Civilgarde ein Fahne und empfahl dabei in einer Ansprache die Bildung weiterer Spezialcorps der Civilgarden nach englischem Muster, welche sich an die Reserve anschließen könnten.

Niederlande.

Haag, 22. Juli. Die Zweite Kammer genehmigte mit 62 gegen 33 Stimmen die Gesetzentwürfe über die Kapitalrentensteuer und die Herabsetzung des Eingangszolles für Seife entsprechend der Aufhebung der Accise auf Seife, sowie über die Herabsetzung der Salzsteuer.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 22. Juli. Als kürzlich gemeldet wurde, König Oskar habe den ehemaligen norwegischen Ministerpräsidenten Stang mit der Bildung eines neuen Kabinets in Christiania betraut, konnte man darin den ersten positiven Schritt zur Lösung der norwegischen Ministerkrisis erblicken. Zu einem Erfolge hat jedoch dieser Schritt nicht geführt. Wie heute berichtet wird, ist zwischen dem König und Herrn Emil Stang eine Uebereinstimmung in Betreff der norwegischen Konsulatsfrage nicht erreicht worden, da Stang als Grundlage für die Bildung des neuen Ministeriums vom Könige die Genehmigung des Storthingsbeschlusses wegen eines eigenen norwegischen Konsulatswesens verlangte, worauf der König nicht einging. Infolge dessen ist gegenwärtig jede Verhandlung zwischen dem Könige und Stang wegen Bildung eines neuen konservativen Ministeriums vorläufig abgebrochen. Welchen weiteren Verlauf die Dinge nehmen, ist einstweilen nicht zu übersehen, nur geht aus dem Angeführten hervor, daß der König auf seiner Absicht, dem Storthingsbeschlusse die Genehmigung zu versagen, mit Entschiedenheit beharrt. Von Interesse ist angesichts der neuen Situation, die durch das Scheitern eines Ministeriums Stang geschaffen worden ist, folgende Stockholmer Zuschrift an die „Polit. Korrespondenz":

Die politischen Kreise der schwedischen Hauptstadt beobachten den Verlauf der norwegischen Krise, welche infolge der Weigerung des Königs entstanden ist, den Storthingbeschluß betreffend die Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatswesens zu sanktioniren, durchaus mit Ruhe. Mag auch die Majorität des Storthings sich noch so unnachgiebig zeigen, mögen die radikalen und sozialistischen Wortführer in Norwegen mit drohenden Worten noch so leidenschaftlich um sich werfen, so werden sich besonnenere Politiker doch keineswegs durch diese Erscheinung einschüchtern lassen. Es ist eitel Großsprecherei, wenn die Organe der norwegischen Linken behaupten, daß das ganze Land hinter der jetzigen Storthingmehrheit stehe und sich dem Standpunkte derselben in der Konsulatsfrage unbedingt anschließe. Um dies zu widerlegen, genügt der einfache Hinweis auf die Thatsache, daß die Linke, welche bisher das Ruder in Händen hatte, 51 000 Stimmen der norwegischen Wählerschaft repräsentirt, während die Konservativen und Moderaten zusammen bei den letzten Wahlen 50000 Stimmen erhalten haben. Ebenso kühn, wie in der eben durch Ziffern beleuchteten Behauptung, zeigt sich die radikale norwegische Presse auch in der Behandlung anderer Punkte der jetzigen Streitfrage. Sie wirft der schwedischen Regierung in den heftigsten Ausdrücken vor, daß sie in der Konsulatsfrage zu Ungunsten der Forderung der norwegischen Storthingsmajorität einen großen Druck ausgeübt habe, während die schwedischen Rathgeber des Königs in dieser Angelegenheit lediglich an den Grundbedingungen der Union und an dem verbrieften staatsrechtlichen Verhältnisse beider Länder festhalten, ohne irgend eine Beeinträchtigung der Rechte Norwegens anzustreben. Es hätte überhaupt nicht der geringsten Pression auf den König bedurft, um ihn zur Verweigerung seiner Sanktion für den mehrerwähnten Storthingsbeschlus zu bestimmen. Er konnte denselben wegen des Inhalts desselben nicht genehmigen, war aber auch in formeller Beziehung schon dadurch hierzu berechtigt, daß ihm kein positiver Beschluß über die Errichtung eines besonderen norwegischen Konsulatswesens vorlag, sondern nur eine Zustimmungserklärung des Storthings zu einem diesbezüglichen Plane, an welche sich die Zuweisung von 50 000 Kronen für die Vorbereitung zur Durchführung dieses Planes knüpfte. Die große Demonstration, welche am 6. Juli dem König in der norwegischen Hauptstadt dargebracht wurde, bildete ein imponirendes Gegenstück zu den einige Tag früher stattgehabten Kundgebungen der Sozialisten, welche in einer Versammlung eine Resolution im Sinne der Auflösung der Union beschlossen, und zu dem Huldigungszuge für den eben zurückgetretenen Minister Steen. Die Ovation für den König in Christiania, an welcher sich gegen 20 000 Personen betheiligten, trug einen überaus enthusiastischen Charakter, sie zeigte, in welchem Maße die Haltung des Monarchen von einem sehr großen Theile der Norweger gebilligt wird, und bedeutete eine imposante Kundgebung für die Aufrechterhaltung der Union. Man ist völlig zu der Hoffnung berechtigt, daß dieser Gedanke die in Norwegen seit längerer Zeit bestehende und in dem letzten Ereignisse zu akuter Form gelangte Krise überwinden wird.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Juli. Die russischen Blätter kritisiren das Urtheil in dem Prozesse Beltscheff sehr abfällig. Heute äußert sich auch das „Journal de St. Pétersbourg" über den Prozeß. Das Blatt bemerkt, die Verurtheilung der Hauptangeklagten (neben sechs Freisprechungen hat das Gericht vier Todesurtheile gefällt und gegen acht Angeklagte auf insgesammt 55½ Jahre Gefängniß erkannt) sei vorauszusehen gewesen. Das Publikum habe das Gerichtsverfahren und die Verhandlungen in der Angelegenheit, in welcher eine politische Partei durch eine andere abgeurtheilt wird, selbst abschätzen können. Das Blatt hält sich Weiteres vor, bis der Wortlaut des Urtheils vorliege, und schließt mit der Bemerkung, es wolle sich gegenwärtig darauf beschränken, den apokryphen Charakter gewisser, angeblich von der russischen Regierung herrührender Aktenstücke hervorzuheben, welche in dem Prozesse eine Rolle spielten. Diese Bemerkung richtet sich wohl namentlich gegen die vorgestern von der „Swoboda" veröffentlichten Schriftstücke, die angeblich zwischen dem asiatischen Departement in Petersburg und der russischen Gesandtschaft in Bukarest gewechselt worden sind. — Die Befürchtung, daß infolge der Cholera an einzelnen Orten Zahlungsstockungen eintreten würden, hat sich in Baku bereits erfüllt. Die dortigen Kaufleute haben den Finanzminister, wie schon berichtet, telegraphisch um eine Zahlungsfrist gebeten. Der „Kölnischen Zeitung" meldet man von hier, in Astrachan und Zarizyn würden voraussichtlich ebenfalls Zahlungsstockungen eintreten und der Rückschlag davon auf die Messe in Nischny-Nowgorod sei unausbleiblich. Die Schiffsarbeiter und die Bemannung der Wolgaschiffe weigern sich, auf den Schiffen zu arbeiten, deßhalb wurde eine Verordnung erlassen, jeden die Arbeit verweigernden Schiffer bei der Landung der Polizei zu übergeben. Der Sekretär des Medizinalraths, Professor v. Anrep, begibt sich am nächsten Montag nach Nischny-Nowgorod, um die sanitäre Ueberwachung der Messe, sowie des gesammten Gouvernements zu übernehmen. — Finanzminister Wyschnegradski hat sich von seiner schweren Krankheit zwar leidlich erholt, er wird sich aber vor neuen geistigen Anstrengungen noch längere Zeit hüten müssen und deßhalb steht sein Ausscheiden aus dem Amte bevor. Der hiesige Gewährsmann des Wolff'schen Bureaus meldet: „Wyschnegradski legte gestern dem Czaren sein Demissionsgesuch vor und und schlug zu seinem Nachfolger Witte vor. Letzterer zögert noch, weil er in seinem Ressort noch verschiedene Reformen vorzunehmen beabsichtigt." Staatsrath Witte ist bekanntlich erst vor kurzer Zeit als Nachfolger Hübbenets zum Chef des Verkehrsministeriums ernannt worden und hat sich mit großer Energie den Aufgaben des Ressorts gewidmet. Es läßt sich daher begreifen, daß er nicht schon jetzt wieder seinen Wirkungskreis ändern möchte. Andererseits spricht für Witte's Wahl zum Finanzminister der Umstand, daß der Genannte vor seiner Ernennung zum Verkehrsminister ein Departementschef im Finanzministerium und ein von Wyschnegradski stets besonders hochgeschätzter Mitarbeiter des Finanzministers war. — Am heutigen Tage ist ein Gesetz verkündigt worden, das die Polizei ermächtigt, die Juden aus den Dörfern, in denen ihnen der Aufenthalt verboten ist, nach den für ihren ständigen Aufenthalt bestimmten Ortschaften auszuweisen. Es scheint sich hierbei um die strengere Handhabung eines früher erlassenen Gesetzes zu handeln.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. Angesichts der Choleranachrichten aus Südrußland tritt die Aufgabe der türkischen Regierung, Maßregeln zur Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in Konstantinopel zu treffen, wieder in den Vordergrund. Bis jetzt konnte man aber nicht darüber schlüssig werden, woher man die sehr beträchtlichen Mittel für diese Reform nehmen sollte. Auch darüber soll nun eine Entscheidung getroffen werden. Die „Agence de Constantinople" meldet, die Regierung prüfe einen Entwurf Caillards, der sich auf die Sicherstellung des zur Assanirung Konstantinopels erforderlichen Betrages bezieht. Der Entwurf schlägt vor, eine neue Einnahme von 60 000 Pfund jährlich zu schaffen, die als Garantie eines von der Regierung aufzunehmenden Anlehens dienen soll.

Amerika.

New-York, 22. Juli. Zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der südamerikanischen Republik Chile schweben nun schon seit längerer Zeit Verhandlungen über den Schadenersatz, den Chile wegen des Pöbelangriffs auf die Matrosen des Kriegsschiffes „Baltimore" in Valparaiso zu zahlen hat. Staatssekretär General Foster kündigt jetzt an, daß ein für beide Theile befriedigendes Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Chile erzielt worden ist. Die chilenische Regierung hat sich erboten, 75 000 Doll. in Gold zu zahlen, welche unter den Familien der bei der Rauferei getödteten Seeleute und den verwundeten Matrosen vertheilt werden sollen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juli.

‡ („Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden".) Von der im Auftrag des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts durch Geh. Hofrath Professor Dr. Kraus in Freiburg in Verbindung mit Baudirektor Dr. Durm und Geh. Rath Dr. Wagner dahier bearbeiteten beschreibenden Statistik „Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden" ist der III. Band — enthaltend die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut — erschienen. Die staatlichen und kirchlichen Behörden, sowie die Gemeinden können diese Publikaten zu dem ermäßigten Preis von 4 M. und den zugehörigen Atlas zu 2 M. durch Vermittlung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts beziehen und sind Bestellungen an die Expeditur desselben zu richten.

* (Aus dem Generallandesarchiv.) Im Lauf der letzten Jahre hat eine Anzahl badischer Gemeinden, denen der geeignete Raum zur Aufstellung ihrer Archivalien fehlt, diese dem Großh. Generallandesarchiv in Karlsruhe zur Aufbewahrung übergeben. Neuerdings hat auch, wie der „Bad. Korr." mitgetheilt wird, die grundherrliche Familie der Freiherren Roeder v. Diersburg ihr sehr werthvolles Familienarchiv unter Vorbehalt ihres Eigenthumsrechtes bei dem Generallandesarchiv hinterlegt. Dort werden die Archivalien geordnet und verzeichnet und sind unter bestimmten zwischen der Archivdirektion und dem Senior der Familie Roeder v. Diersburg vereinbarten Bedingungen auch der wissenschaftlichen Benutzung zugänglich. Es wäre zu wünschen, daß auch andere Familien, denen trockene und feuerfeste Räumlichkeiten zur Aufbewahrung ihrer Archivalien fehlen, sich entschließen, diesem Beispiele zu folgen.

* (Zu dem Projekte einer Weltausstellung in Berlin) theilt die „Bad. Korr." mit, daß das Großh. Ministerium des Innern die Handelskammern zur Erstattung gutachtlicher Aeußerungen darüber aufgefordert hat, ob sich die Industriellen ihrer Bezirke geschäftliche Vortheile von der Veranstaltung einer vor Ende des Jahrhunderts in Berlin stattfindenden Weltausstellung versprechen und ob sie mit Rücksicht hierauf eventuell zur Beschickung derselben bereit wären. Diese Fragen decken sich mit jenen, welche der preußische Handels-

minister an die wirthschaftlichen Verbände im Königreich Preußen gerichtet hat.

Schm. (Mittheilungen aus der gestrigen Stadtrathssitzung.) Beim Bürgerausschuß soll beantragt werden, daß die städtischen Verbrauchssteuern vom 1. Januar k. J. an auf weitere 6 Jahre nach Maßgabe des gegenwärtig giltigen Tarifs und der gegenwärtig giltigen Verbrauchssteuerordnung forterhoben werden. — Weiter soll die Bewilligung der Mittel von 3000 M. zur Einführung der Gasbeleuchtung in der Ostendstraße beim Bürgerausschuß in Antrag gebracht werden. — Von einer Anzahl Viktualienhandlungen und von der Metzgergenossenschaft sind Eingaben wegen der Bestimmungen über die Sonntagsruhe eingelaufen. Die gestellten Gesuche werden dem Bezirksamt befürwortend überwiesen. — Eine Anzahl Fuhrwerksbesitzer hat um Verbreiterung der Fahrbahn in der Rüppurrerstraße nachgesucht. Es wird den Petenten erwidert, daß diese Straße Staatsstraße sei und daß sie daher ihr Gesuch bei der staatlichen Straßenbauverwaltung anzubringen hätten. — Der zum stellvertretenden Leichenschauer vorgeschlagene Wundarzneidiener Mächtel hat das Amt nicht angenommen. Es wird nun der städtische Desinfektor Diebold zu besagtem Amt dem Bezirksamt in Vorschlag gebracht. — Während der sechswöchigen Beurlaubung des Vorstandes der chirurgischen Abtheilung im städtischen Krankenhause, Herrn Dr. Molitor, wird die Stellvertretung dem Großh. Bezirksassistenzarzt Herrn Dr. Kaiser übertragen. — Die Verbrauchssteuererheberstelle am Mühlburgerthor soll von dem nördlichen in das südliche Thorgebäude verlegt werden. Das nördliche Gebäude wird zur Vergrößerung der daselbst befindlichen Polizeistation verwendet. — Herr Privatier Sutter in Ettlingenweier hat dem städtischen Archiv verschiedene ältere Bücher zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird.

* (Als ein Nachklang zum Gesangswettstreite) ist folgende Danksagung der „Liederhalle" zu betrachten: „Die Tage der 50. Stiftungsfeier der „Liederhalle" und des Wettgesangstreites sind in hohem Maße befriedigend verlaufen und entnehmen wir mit großem Vergnügen den dankerfüllten, begeisterten mündlichen wie schriftlichen Aeußerungen der Festtheilnehmer, daß sie über den gastfreundlichen Empfang, das liebenswürdige Entgegenkommen in hiesiger Stadt und über den glanzvollen Verlauf des Festes hocherfreut sind. Indem wir diese Dankesäußerungen hiermit gerne der hiesigen Einwohnerschaft übermitteln, verbinden wir damit den Ausdruck des aufrichtigsten, herzlichsten Dankes der „Liederhalle" selbst für die allseits wohlwollende Förderung der Festveranstaltungen seitens der hiesigen Behörden, Vereine und seitens der gesammten Einwohnerschaft. Die „Liederhalle" wird diesem freundlichen und ersprießlichen Entgegenkommen stets ein dankbares Erinnern bewahren." Diese Danksagung entspricht der Thatsache, daß der Gesangswettstreit und das Jubiläum der „Liederhalle" unter der herzlichen Antheilnahme der Behörden und der Einwohnerschaft Karlsruhe's einen ungetrübt schönen Verlauf genommen haben.

* (Brand.) Heute Nacht kurz vor Mitternacht wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt, der, da er längere Zeit anhielt, auf einen größeren Brandfall hindeutete. In Nr. 92 der Rüppurrerstraße war in einem großen Holzschopf auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgekommen, das, durch die dort aufbewahrten reichlichen Brennstoffe genährt, mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Feuerwehr und die Behörden waren rasch zur Stelle und der energischen Thätigkeit der ersteren gelang es, das Feuer im wesentlichen auf seinen Herd zu beschränken. Die Nachricht einzelner Blätter, daß eine der Brandstiftung verdächtige Persönlichkeit verhaftet worden sei, entbehrt der Begründung.

* (Die „Hundstage") haben heute ihren Anfang genommen. Um ihren ehemaligen Ruf, die heißeste Zeit des Jahres vorzustellen, haben sie sich freilich gebracht, aber es gibt doch immer noch Leute, welche an die alten Ueberlieferungen glauben und Hoffnungen daran knüpfen. Die Witterung hat sich in den letzten Tagen entschieden gebessert und wir geben nun doch vielleicht einer längeren Reihe echt sommerlicher Tage entgegen.

* **Freiburg**, 22. Juli. (Das hiesige Gymnasium) hat seinen Jahresbericht für 1891/92 ausgegeben. Aus der Anstaltschronik ist zu entnehmen, daß folgende Unterstützungen gewährt wurden: Erlaß des Schulgeldes 5523 M., kathol.-theolog. Stipendien 440 M., sonstige Stipendien 3970 M. Die Zahl der vorjährigen Abiturienten war 63, wovon 21 das Theologiestudium ergriffen. Die Besuchsziffer des ablaufenden Schuljahres ist 673 und nach Abzug der während desselben Ausgetretenen 642, hievon haben 397 ihre Familien am Orte, 255 sind auswärtige Badener und 21 Nichtbadener.

Verschiedenes.

W. **Köln**, 22. Juli. (Das Urtheil im Prozeß Buschhoff) ist rechtskräftig geworden, nachdem in der gesetzmäßigen Frist von keiner Seite Revision eingelegt worden ist.

W. **Wien**, 22. Juli. (Gerettete Bergleute.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Brüx, daß die am 4. Juli in der Bilinger „Emeran-Zeche" verschütteten 3 Arbeiter heute noch lebend heraufbefördert worden sind, nachdem sie 17 Tage ohne Nahrung der Rettung geharrt haben.

A.H. **Lissabon**, 22. Juli. (Prozeß.) Die Pairskammer dürfte demnächst zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten, um über den der Unterschlagung von Werthpapieren bezichtigten früheren Präsidenten des „Banco Lusitano", Mendoza Cortez, abzuurtheilen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 23. Juli. Seine Majestät der Kaiser traf an Bord der Yacht „Kaiseradler" am Mittwoch Früh in Drontheim ein, besuchte Vormittags den Dom und dinirte Abends beim Konsul Jenssen. Am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr reiste der Kaiser bei gutem Wetter weiter und traf gestern Früh um 7 Uhr in Olden ein.

Berlin, 23. Juli. Die „Voss. Ztg." erfährt aus Wien, Graf Taaffe werde zum Kurgebrauch nach Karlsbad gehen.

Berlin, 23. Juli. Nach eingezogenen Erkundigungen ist die Meldung einiger Blätter, Professor Dr. Robert Koch sei in das russische Choleragebiet abgereist, unzutreffend. Professor Koch hat Berlin nicht verlassen.

Berlin, 23. Juli. Dem „Berl. Tagebl." zufolge hat sich das Befinden des Gartendirektors Mächtig nicht verschlimmert, obwohl sich herausgestellt hat, daß die Kugel die rechte Lunge oben streifte und Blutauswurf veranlaßte; dies hat jedoch jetzt aufgehört.

Aus Kiel meldet die „Kreuzztg.", die Regierung habe die Hafenbehörden der Provinz angewiesen, die gesundheitliche Kontrole der anlaufenden Seeschiffe, sowie die Desinfizirungsinstruktion bezüglich der Schiffe aus dem Schwarzen Meer, dem Persischen Meerbusen und der russischen Ostsee auf das strengste zu handhaben.

München, 23. Juli. Die „Neuesten Nachrichten" melden aus Manbrisco, die Lehrerin Marie Lang aus Berlin sei vom Monte Generoso abgestürzt und habe den Tod gefunden.

Bei dem gestern Abend stattgefundenen Sängerfest überreichte Dr. v. Wiedenmayer im Namen der Stadt dem amerikanischen Verein „Arion" einen Lorbeerkranz, nachdem der Münchener Vereinsvorstand, Oberingenieur Loen, die transatlantischen Gäste als Stammes- und Sangesbrüder begrüßt und namens der bayrischen Gesangvereine ebenfalls einen Lorbeerkranz gespendet hatte. Der Verein reist heute nach Stuttgart weiter und kommt dann nach Frankfurt.

Pest, 23. Juli. Der Minister des Innern erließ an alle Komitate strenge Verordnungen wegen der Cholera-gefahr, in denen jedoch bemerkt wird, daß kein Grund zur Unruhe vorliege.

Catania, 23. Juli. Seine Majestät der König spendete den durch den Ausbruch des Aetna Geschädigten 20000 Frcs. Die Eruption hält mit unverminderter Heftigkeit an.

Paris, 23. Juli. Die Höhere Luftschifffahrtsschule beschloß, dem Kapitän des deutschen Schiffes „Germania" und den 4 Matrosen, welche die mit dem Ballon „Jupiter" verunglückten Luftschiffer retteten, die Ehrenmedaille zu verleihen, zur Erinnerung an die Dienste, die sie den Geretteten erwiesen.

Christiania, 23. Juli. Seine Majestät der König konferirte gestern mit Thorne (der im Ministerium Stang Mitglied der norwegischen Staatsrathsabtheilung in Stockholm war) über die Kabinetsbildung. Thorne ist indessen nicht geneigt, den Auftrag zur Neubildung des Ministeriums zu übernehmen. Nachdem die Unterhandlungen mit Stang abgebrochen sind, verlautet, die Krisis werde möglicher Weise eine vorläufige Lösung in der Richtung erfahren, daß das Ministerium Steen im Amte bleiben und die ganze Frage des norwegischen Konsulatswesens bis zum Februar vertagt wird.

St. Petersburg, 23. Juli. In Ssarapul, Gouvernement Wiatka, sind vier Todesfälle infolge von Cholera vorgekommen. Im übrigen blieb die Epidemie auf die bereits infizirten Gebiete beschränkt. (Das Gouvernement Wiatka liegt im Osten des europäischen Rußlands und hat seinen Namen von dem in die Kama mündenden Flusse; Ssarapul, Kreisstadt und Festung, ein nicht unbedeutender Handelsplatz, ist an der Kama gelegen. Die Luftlinie von Ssarapul bis Nischni-Nowgorod beträgt etwa 600 Kilometer.)

St. Petersburg, 23. Juli. Bei Tiflis schlug der Blitz in eine Artilleriemunitionskolonne ein, wodurch von 34 Wagen vier zur Explosion gebracht wurden. 20 Mann der Bedeckung sind getödtet, 2 Offiziere schwer verletzt worden.

Madrid, 23. Juli. In Pontevedra kam es bei der Erhebung der Lebensmittelzölle zu einem Tumult. Etwa 1000 Personen rotteten sich zusammen, vertrieben die Zolleinnehmer, warfen mit Steinen auf den Maire und die Polizeibeamten und plünderten das Steuerbureau. Die Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her. (Pontevedra, das seinen Namen von der Vedra hat, ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und liegt in Galicien; die Stadt zählt etwa 21000 Einwohner.)

Rio de Janeiro, 23. Juli. Die Kammer genehmigte in dritter Lesung die Amnestirung aller aus politischen Ursachen Verbannten.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburt. 17. Juli. Karoline Marie, V.: Franz Sauer, Schreiner.

Eheaufgebote. 22. Juli. Maximilian Berlinghof von hier, Schlosser hier, mit Christiane Schönthaler, Wwe., von hier. — Maier David von Malsch, Handelsmann hier, mit Julie Schuster von Rülzheim. — Emil Kramer von Horheim, Kutscher hier, mit Karolina Hund von Wöschbach.

Eheschließungen. 23. Juli. Wilhelm Eisele von Todtnau, Direktor hier, mit Frieda Fülling von Baden. — Marcus Oechsle von Konstanz, Schlosser hier, mit Maria Bosch von hier. — Jakob Rau von hier, Schuhmacher hier, mit Christina Funk, Wwe., von Königsbach. — Josef Steinle von Neuweier, Zimmermann hier, mit Ida Höfele von Bödigheim. — Otto Metzmeier von Baden, Schreiner hier, mit Xaveria Scheck von Sauelgau. — Bernhard Schneider von Iffezheim, Ausläufer hier, mit Wilhelmina Wolfinger von Obernhausen.

Todesfälle. 21. Juli. Bertha, 3 M. 3 T., V.: Josef Barth, Aufseher. — 22. Juli. Karl, 2 M. 16 T., V.: Simon Baumgärtner, Sergeant. — Magdalena, Wwe. des Maurers Michael Dold, 85 J. — Karl Huband, Ehemann, Blechnermeister, 53 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9²⁶ U	754.5	+17.2	8.9	61	NE	sehr wolkig
23. Mrgs. 7²⁸ U	756.0	+13.2	9.2	82	NE	„
23. Mittgs. 2³⁶ U	755.2	+21.0	9.2	50	ENE	wolkig

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. Juli, Mrgs., 5.28 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail
— **Kaiserstrasse 143** —
Bedeutendstes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten, Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kunstgewerbliches Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Jeder Familie, welche Bedarf in Tuch und Kleiderstoffen hat und wirklich vortheilhaft einkaufen will, ist es zu empfehlen, sich an die **Tuchausstellung Augsburg** zu wenden, welche auf Verlangen an Jedermann eine reichhaltige Musterauswahl **franco** sendet. — Die Firma liefert schon von **2 Mark** an **Stoff zu einer Hose** und unterhält großes Lager sämmtlicher Erzeugnisse der Tuchindustrie von den billigsten bis zu den hochfeinsten Stoffen.

Fridau bei Olten (Schweiz), klimatischer Kurort. Wer seine Nerven in kräftiger Luft stärken und sich dabei einer herrlichen Alpenansicht erfreuen will, findet seine Wünsche im Luftkurort Fridau bei Olten vollständig befriedigt. Dieser Kurort bedarf keiner eigenen Reklame, es wird dies durch seine jährlich wiederkehrenden Freunde besorgt. Von Olten (Schweiz) fährt man in 21 Minuten nach der Station Egerkingen (Linie Olten-Solothurn), von da mit der Post in einer Stunde nach Fridau. Freundliche, zuvorkommende Bedienung, vorzügliche Verpflegung, schöne Waldspaziergänge und mäßige Preise machen den Aufenthalt zu einem der angenehmsten der Schweiz.

Wetterkarte vom 23. Juli, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 23. Juli 1892.

Staatspapiere.		**Bahnaktien.**	
3% D. Reichsanl.	87.75	Schwz. Nordostb.	108.10
4% D. Reichsanl.	107.25	„ Centralb.	129.20
4% Preuß. Kons.	107.10	Gotthard	141.70
4% Baden in fl.	101.90	Lombarden	87.20
4% „ in M.	103.-5	Ungarn	—.—
Oesterr. Goldrente	96.80	Elbthal	204.40
„ Silberr.	81.30	Hess. Ludwigsb.	114.80
4% Ungar. Goldr.	94.10	**Wechsel und Sorten.**	
1880r Russen	95.—	Wechsel a. Amstd.	168.70
II. Orientanleihe	65.20	„ „ London	20.40
Italiener compt.	91.—	„ „ Paris	81.15
Egypter	98.10	„ „ Wien	170.06
Spanier	63.10	Napoleonsd'or	16.23
Zoll-Türken	91.30	Privatdiskonto	1⅝
Banken.		**Nachbörse.**	
Kreditaktien	265.—	Kreditaktien	265.—
Disk.-Kommandit	189.—	Diskonto-Kom.	188.80
Darmstädter Bank	138.80	Staatsbahn	255.30
Handelsgesellsch.	141.80	Lombarden	87¼
Deutsche Bank	163.20	Tendenz: still.	
Dresdener Bank	144.90		
Berlin.		Staatsbahn	300.—
Oest. Kreditakt.	166.20	Lombarden	98.20
„ Staatsbahn	128.10	Ungarn	110.10
Lombarden	42.40	Marknoten	58.60
Disk.-Kommand.	188.50	Tendenz: still.	
Laurahütte	115.10		
Gelsenkirchen	136.70	**Paris.**	
Dortmunder	66.40	3% Rente	98.27
Bochumer	153.—	Spanier	62⅝
Rubelnoten	20.37	Türken	20.50
Tendenz: still.		Ottomane	565.—
Wien.		3% Portugiesen	23¾
Kreditaktien	310.80	Tendenz: still.	

Wetterbericht vom 23. Juli 1892. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wesentlich günstiger als bisher gestaltet. Der hohe Druck nimmt zwar die gleiche Lage wie am Vortage ein, indem er sich von seinem über Nordosteuropa lagernden Kern aus zungenförmig in das Binnenland herein erstreckt, doch hat sich die Depression jenseits der Alpen auf die Balkanhalbinsel verlegt und damit hat ihr Einfluß auf das westliche Mitteleuropa aufgehört; hier ist dementsprechend vielfach Aufklaren eingetreten; das voraussichtlich auch von längerer Dauer ist. Die Temperaturen liegen zur Zeit noch immer ziemlich niedrig, doch werden sie nunmehr langsam wieder zunehmen.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A Aberdeen. Bl Berlin. Bs Breslau. C Cork. Ch Chemnitz. Cherburg. Christiansund. H Haparanda. Hb Hamburg. Hd Helder. I Ile d'Aix K Kopenhagen. Kr Karlsruhe. M Mullaghmore. Me Memel. Mt Münster. Mü München. N Nizza. Nf Neufahrwasser. P Paris. Pt Petersburg. S Swinemünde St Stockholm. Sy Spit. T Triest. W Wien. Ws Wiesbaden.

● Bedeckt. ◕ Wolkig. ◑ Halbbedeckt. ◔ Heiter. ○ Wolkenlos. • Regen. ≡ Nebel. ✱ Schnee. △ Hagel. ⌐ Blitz, Gewitter. ⟵ Schwacher Wind. ⟵ Mäßiger Wind. ⟵ Starker Wind. ⟵ Stürmisch. ⟵ Sturm. ⟵ Orkan. ∞ Dunst. — F = fehlt telegr. Angabe.

Die

G. Braun'sche Hofbuchhandlung

in Karlsruhe,

Karl-Friedrichstraße Nr. 14,

empfiehlt für die **Reise-** und **Badezeit** ihr ausgewähltes Lager

bewährter Reisehandbücher und Führer, Reisebeschreibungen, Reiselektüre 2c.

Debit der neuen topographischen Karte von Baden 1:25000, sowie der **topographischen Karte von Baden** 1:50.000.

Netze über die **Eintheilung** stehen **auf Wunsch** gratis und franco zu Diensten. U 529 3.

Institut Friedländer,

Karlsruhe, Baden.

Pensionat und Externat.

Aufnahme der Kinder vom 6. Lebensjahre an. — Vorbereitung zur Lehrerinnenprüfung. Wiederbeginn des Unterrichts: **Dienstag den 13. September;** Aufnahmeprüfung: **Montag, 12. September, Vormittags 9 Uhr.**

Prospekte zur Verfügung. V 32.1.

Die Vorsteherin:

A. Friedländer, Stephanienstr. 74, **Karlsruhe.**

Friedrich Blos, Grossh. Hoflieferant,



F. Wolff & Sohn's Détail,

Kaiserstrasse 104,

Ecke der Herrenstrasse,

KARLSRUHE,

empfiehlt sein

GROSSES LAGER

von **Leder-** und **Holz-Galanterie-Waaren,**

Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.

Trauer- und Fantasie-Schmuck,

Parfümerien, Seifen- und Toilette-Artikel.

Fortwährend Eingang von Neuheiten. O 789.41.

Electrotechnische Fabrik

OTTOMAR WOLF

Erbprinzenstrasse 10 **Karlsruhe** Erbprinzenstrasse 10

Electr. Telegraphen-, Feuermelde- & Signal-Anlagen jeder Art u. Grösse.

Telephon-Anlagen.

Electr. Beleuchtungs-Anlagen.

Sachgemässe Ausführung. — Langjährige Garantie. U 550.4

Geschäfts-Empfehlung.

Einem tit. Publikum mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich in meinem elterlichen Hause, **Waldstrasse 31,** ein

Vergolder-Geschäft

errichtet habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. U 792.2.

Hochachtungsvollst

L. Dahlinger, Vergolder, Waldstraße 31.

Mineral- u. Seebad

Ueberlingen

am Bodensee.

Klimat. Kurort. Kneipp'sche Wasserheilanstalt. Aeusserst geschützte Lage. Prachtvolle Umgebung. Herrliche Fernsicht. Reizende Spaziergänge und Ausflüge. Alte interessante Stadt. Grosses Bad-Hôtel. Prospekte gratis durch Badwirth Würth. Gute Gasthöfe und Wirthschaften. komfortable Privatwohnungen. Billige Preise. Wörl's „Führer durch Ueberlingen".

Saison: Mai bis Oktober.

Das Kurkomité. U 819.3



Billigste Bezugsquelle

für Stühle in Buchen- u. Kirschbaumholz.

Starke Stühle mit Patentsitz

schon per Dutzend von 40 Mark an.

Zeichnungen mit Preisen auf Wunsch.



Hauptniederlage der ächten Wiener Möbel

von **Gebr. Thonet in Wien,** T 979.7

Zeichnungen mit Preisen auf Wunsch

bei **Otto Büttner, Karlsruhe,**

Kaiserstrasse 158, Ecke Douglasstrasse.

Zweite Münsterbau-

Geldlotterie

zur Wiederherstellung des Freiburger Münsters.

Ziehung am 6. u. 7. Septbr. 1892.

Die Loose **à 3 M.** sind von dem Bankhause **Carl Heintze,** Berlin W, U. d. Linden 3, übernommen und von demselben gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen. Jeder Bestellung sind für Porto u. Gewinnliste 30 Pfg. beizufügen. U 718.3

Münsterbauverein zu Freiburg i. B.

Looseversandt a. Wunsch auch unter Nachn.

Baar ohne Abzug.

1	Gew. à	50000 =	50000 M.
1	„ à	20000 =	20000 „
1	„ à	10000 =	10000 „
1	„ à	5000 =	5000 „
10	„ à	1000 =	10000 „
20	„ à	500 =	10000 „
100	„ à	200 =	20000 „
200	„ à	100 =	20000 „
400	„ à	50 =	20000 „
2500	„ à	20 =	50000 „

Ausserdem mindestens

50 Kunstwerthe von 45000 „

3284 Gewinne = 260000 M.



Die Schweizer Uhren-Manufactur

E. Borgschulte in Karlsruhe,

R 349.24. **Kurvenstraße 19** (kein Laden),

gibt auch einzelne Damen- und Herren-Taschen-Uhren, genau repassirt, zu wirklichen Engros Preisen ab.

Remontoir-Uhren von Mk. 9.— an.

Großes Lager von Regulateuren, Wanduhren u. Weckern.

Reparaturen schnell und billig.

Krokodil.

Altdeutsche Bier- und Weinstube

Karlsruhe, Ludwigsplatz.

Altrenommirtes **Restaurant,** anerkannt **gute Küche, Löwenbräu** vom Faß, **reine Weine,** aufmerksame **Bedienung.** S 816.15

Der Besitzer: **J. G. Stark.**

Restaurant zum Elephanten.

Karlsruhe, Kaiserstraße 42.

Vorzügliches Exportbier aus der Bayrischen Brauerei-Gesellschaft vorm. A. Schwarz in Speyer, **reine Weine, tadellose Küche,** civile Preise.

S 513.17. Hochachtungsvoll

Adam Eyssen.

Photograph. Atelier Amalienstr. 37 Karlsruhe Ottmar Dambacher.

Für meine **Buchhandlung** suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit Berechtigung zum Einjährigen Militärdienst.

Paul Ohnesorge,

Akademische Buchhandlung und Antiquariat,

U 794.4 **Freiburg i. B.**

Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Verlag Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn Frankfurt a. O.

Illustrierte Wochenschrift.

Erscheint an jedem Sonntag.

Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. O. 788.42.

Preis bei jeder Postanstalt oder Buchhandlung vierteljährlich eine Mark. Aus dem Inhalt der letzten Nummer: Veredeln der Obstbäume im Februar. — Die Erdbeersorte Sharpleß. — Schädlingsbekämpfung in Amerika und bei uns. — Zur Kultur der Winter-Endivien (Abb.). — Vom Regenwurm (3 Abb.). — Rasen. — Die Sämlingszucht der Edelrose. — Das Gedeihen des weißen Winter-Calvills. — Stachelbeerblattwespen. — Vermehrung der Erdbeeren. — Weiße Maréchal-Nil. — 100 Mark Preise für Sommerbirnen. — Ermittelung der besten Kirschensorten u. s. w.

Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt.

Kohlen-Angebot.

U 773.3. In den Monaten Juli bis Dezember d. J. sind monatlich drei bis fünf Doppelwaggon von der Heydt (Saarbrücken) Stückkohlen zu Vertragspreisen gegen Baarzahlung abzugeben. Reflektanten werden ersucht, ihre Adresse unter P. W. 92 an die Expedition ds. Blattes gelangen zu lassen.

BAHNHOF-HOTEL

Karlsruhe

mit Café & Weingrosshandlung.

Diners zwischen 12 und 2 Uhr, im Abonnement von Mk. 1.— an.

Zur Lieferung einzelner Schüsseln, sowie Diners & Soupers ausser dem Hause empf. sich **Alfred Harrer,** früher langjähriger Küchenmeister im Kaiserhof und Grand Restaurant C. Uhl, Hoftraiteur in Berlin. R 292.24. **Harrer & Kimmel.**

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastraße,

Karlsruhe, R. 833.21

empfiehlt seine Spezialität

ächt engl. Plum-Cake!

Bestellungen zu Gesellschaften, Caffee-, kränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt.

Eisschränke



Eigenes Fabrikat. Billigste Preise. 217.20

bestbewährtester Construction.

Man verlange Preislisten.

Louis Anselment,

Karlsruhe, Zähringerstraße 59.

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,

liefern T 196.12

Braut- und Kinderausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Billard- und Parket-Fabrik

von B. & J. Hegner Söhne

V 35.1 **Freiburg i. B.**



empfehlen in tadelloser Ausführung:

Restaurations-Billards,

Zimmerbillards für Private,

Verstellbare Tischbillards

vorzügl. Construction.

Billard-Artikel und Billard-Ueberzüge.

Riemen- und Parquetböden

in rühmlichst bekannter Qualität.

Ein Bautechniker,

welcher 5 Semester die Karlsruher Baugewerkschule besuchte, längere Zeit auf Büreau und Bauplatz thätig war, sucht hier oder auswärts Stellung. Gefl. Offerten beliebe man unter **V. 15** an die Exped. d. Bl. zu senden. V. 15

Gesucht.

V 28.1. In ein erstes **Seidenwaaren-Engros-Haus in Zürich** ein Jüngling (Israelit) aus gutem Hause, als **Lehrling** oder **Volontair,** eventuell gegen Vergütung von Anfang an. Off. unter Chiffre **S. 3068** zu senden an **Rudolf Mosse in Zürich.** (M 8752 Z)

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

U 925.2. Freiburg. Der Conditor Joseph Kohler, z. Zt. Soldat in Karlsruhe, und der Blumenfabrikant Hermann Fröhlich in Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Kopf in Freiburg, klagen gegen den Wilhelm Franz Anton Franke von Waltershausen, z. Zeit an unbekannten Orten, als letzten Inhaber der Firma Franke & Reiche in Dresden, früher Schönwald und Franke in Berlin, mit dem Antrag auf Streichung des gegen Georg Hauser Witwe, geb. Baier von Freiburg, im Pfandbuche daselbst Band 50 Seite 987 Nr. 971 unterm 13 Mai 1874 zu Gunsten der Firma Schönwald und Franke in Berlin für 280 Thaler 24 Groschen 3 Pfennig und 21 Gulden Kostenersatz nebst Nebenverbindlichkeiten eingetragenen richterlichen Pfandrechts und des gegen Joseph Kohler von Freiburg im Grundbuch daselbst Band 53 Seite 885 Nr. 570 unterm 29. Oktober 1874 zu Gunsten der Firma Franke & Reiche in Dresden für 344 Gulden 8 kr. eingetragenen Vorzugsrechtes, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Dienstag den 25. Oktober 1892, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 12. Juli 1892.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:

Bloch.

Konkursverfahren.

V 39. Nr. 27,009. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Buchbinders und Papierhändlers Otto Baader dahier, Kreuzstraße Nr. 16, wurde heute am 23. Juli 1892, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Karl Burger dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. August 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 24. August 1892, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, Akademiestr. Nr. 2, III. Stock, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. August 1892 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 23. Juli 1892.

Wirth,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

V 33. Karlsruhe. Im Konkurse des Heinrich Maier, Bäcker hier, erfolgt Schlußvertheilung. Dazu sind M. 725 81 verfügbar. Zu berücksichtigen sind: Mark 19.10 bevorrechtigte, Mark 2401.29 nicht bevorrechtigte Forderungen.

Karlsruhe, den 23. Juli 1892.

Der Konkursverwalter:

Louis Schneider.

Handelsregistereinträge.

U 878. Nr. 8152. Achern. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen, und zwar:

1. In's Firmenregister:

Zu O. Z. 59 unterm 14. Juli 1892, Nr. 8151, die Firma: „B. Leppert in Renchen" ist in Folge Ablebens des Firmeninhabers erloschen.

2. In's Gesellschaftsregister:

Sub O. Z. 45 unterm 14. Juli 1892, Nr. 8152, die Firma „Leppert & Klumpp in Renchen". Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft sind:

1. Binzens Leppert Witwe, Handelsfrau in Renchen;

2. Carl Klumpp, Kaufmann in Renchen. Nach dessen Ehevertrag mit Amalia, geb. Leppert, d. d. Renchen, den 14. November 1866, wirft jeder Ehetheil von seinem jetzigen und künftigen Einbringen den Betrag von 20 Gulden in die Gemeinschaft ein, während alles weitere Vermögen nebst Schulden davon ausgeschlossen bleibt und für Liegenschaft erklärt wird. Die Gesellschaft hat mit dem 14. d. M. begonnen und ist jeder der Gesellschafter befugt, die Gesellschaft zu vertreten.

Achern, den 16. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Grosch.

V 21. Schwetzingen. Zum Firmenregister Ordn.Z. 279 wurde eingetragen:

Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts Schwetzingen vom 23. Mai 1892 ist Martha Mina Karoline, geb. Fecht, Ehefrau des Ewald Heinrich Gustav Balzar, für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von jenem ihres Ehemannes abzusondern.

Schwetzingen, den 16. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schmidt.

V 36. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Theil I für die Güterverkehre zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Niederlande einerseits und Oesterreich-Ungarns anderseits ist mit Giltigkeit vom 1. Aug. l. J. der Nachtrag V erschienen, wodurch die Nachträge I—IV aufgehoben, bezw. ersetzt werden. Der Nachtrag ist zum Preise von 80 Pf. das Stück erhältlich.

Karlsruhe, den 22. Juli 1892.

Generaldirektion.

V 37 1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Elektrische Beleuchtung für badische Bodensee-Dampfschiffe.

Die Ausführung der Anlage für elektrische Beleuchtung der Dampfschiffe „Kaiser Wilhelm" und „Greif" soll vergeben werden.

Die maßgebenden Zeichnungen und Bedingungshefte können gegen Einsendung von 2 Mark von unserem Centralbüreau erhoben werden.

Schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift:

Elektrische Beleuchtung von Dampfbooten

versehene Angebote wollen spätestens bis zum 5. September l. J. portofrei bei uns eingereicht werden.

Zuschlagfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 22. Juli 1892.

Generaldirektion.

V 38.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Elektrische Beleuchtungsanlage für den Centralgüterbahnhof und die Hafenanlagen in Mannheim.

Die Ausführung der Anlagen für die elektrische Beleuchtung des Centralgüterbahnhofes und der Hafenanlagen in Mannheim soll vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungshefte und Zeichnungen können bei unserem Centralbüreau gegen Einsendung von 4 Mark erhoben werden.

Schriftliche, versiegelte mit der Aufschrift „Elektrische Beleuchtung für den Centralgüterbahnhof Mannheim" versehene Angebote wollen spätestens bis zum **31. Oktober l. J.** portofrei bei uns eingereicht werden.

Zuschlagfrist 5 Wochen.

Karlsruhe, den 22. Juli 1892.

Generaldirektion.

Offene Gehilfenstelle.

Die Stelle unseres Verwaltungsgehilfen soll auf **1. Oktober d. J.** auf die Dauer eines Jahres anderweit besetzt werden.

Die Jahresvergütung besteht in baar . . . . . 700 M. nebst freier Station (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Wäsche 2c. V 31.1

Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten und Finanzgehilfen wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse binnen 8 Tagen bei uns einreichen.

Illenau, den 21. Juli 1892.

Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.

Schüle.

Harter.

O 461.58. Karlsruhe.



Feuer-, fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

empfiehlt **Wilh. Weiss.**

Karlsruhe Erbprinzenstr. 4

Stadtgarten-Theater

in Karlsruhe.

Ensemble Prasch

(Süddeutsches Hoftheater-Ensemble).

Sonntag den 24. Juli 1892.

(Elfte Vorstellung im Abonnement.)

Zum ersten Male:

BOCCACCIO.

Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.

Musik von Franz v. Suppé.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. V 34.

Billetvorverkauf bei Hrn. **Adolf Ulrici, Kaiserstraße 201.**

Kaiser-Panorama

Kaiserstrasse 99.

Eintrittspreis 30 Pf. — Kinder 20 Pf. Abonnements 5 Reisen 1 Mk.

Vom 24. bis mit 30. Juli:

LONDON.

II. Cyclus.

Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)